Schuljahr 2017/2018

Unser Erdkinderplan







Einführungsstunde zum EKP

Was ist der EKP eigentlich? Was könnten wir tun? Diese und noch mehr Fragen beschäftigten uns.





Der Erdkinderplan in der Pädagogik Maria Montessoris

von Brigitte Wagner (bw)

Dr. Maria Montessori war eine ungewöhnliche Frau, deren Erkenntnisse und literarisches Werk noch heute – oder heute wieder - aktuell sind.

Die Biographie Dr. Montessoris

Maria Montessori wurde am 31. August 1870 in Chiaravalle in der Provinz Anconas geboren. Ihre Mutter Renilde Montessori, geb. Stoppani stammte aus einer Gutsbesitzerfamilie und ihr Vater Ales-sandro Montessori war Finanzbeamter. Der Vater war eher konservativ eingestellt, ihre Mutter vertrat liberale Ansichten, was sich später auf die Berufswahl und das Leben von Maria auswirkte.

Nach der sechsjährigen Grundschulzeit beschloss Maria 1883 auf eine naturwissenschaftlich-technische Sekundarschule zu gehen, welche normalerweise nur von Jungen besucht wurde. Ihr Vater konnte diese Wahl mit seinem kleinbürgerlichen Weltbild nur sehr schwer vereinbaren, doch ihre Mutter stelle sich aufgrund ihrer offenen Weltanschauung auf die Seite Marias. Die Ausbildung an der Sekundarschule schloss sie mit großem Erfolg, vor allem in Mathematik, ab. Ihr Berufswunsch hatte sich während dieser Zeit geändert, sie wollte nun Ärztin werden.

Der Arztberuf war zu jener Zeit in Italien eine reine "Männersache". Ales-sandro, ihren Vater, überzeugte Maria insofern, dass er ihr das Studium nicht verbat, jedoch entstand durch diese Entscheidung ein tiefer Bruch zwischen den Beiden. Zunächst verwehrte man ihr die Zulassung zum Medizinstudium, weshalb sie 1890 Naturwissenschaften an der Universität in Rom studierte. Letztendlich waren ihre Bemühungen, zum Medizinstudium zugelas-

sen zu werden, erfolgreich. So begann sie 1892 als erste Frau das Medizinstudium. Sie musste viel Kritik und Diskriminierungen über sich ergehen lassen, zum Beispiel durfte sie beim Sezieren der Leichen nicht mit Männern in einem Raum sein, so dass sie abends und ganz allein im Anatomiesaal arbeitete.

Kurz vor der Beendigung ihres Medizinstudiums musste sie vor all ihren Mitstudenten einen Vortrag halten. Sie bewältigte diese Aufgabe mit Bravur und ihr Vater, der dem Vortrag beigewohnt hatte, war so stolz auf seine Tochter, dass sie sich wieder versöhnten. Am 10. Juli 1896 promovierte Maria und wurde die erste Ärztin Italiens, die "Dottoressa".

In den Jahren 1896 bis 1906 arbeitete sie erst in einer chirurgischen Klinik, später begann sich für die Pädagogik zu interessieren und arbeitete nun in einer psychiatrischen Klinik für geistig behinderte Kinder.

Ein weiterer wichtiger Punkt in ihrem Leben war die Beziehung zu Dr. Giuseppe Montesano, mit dem sie an der psychiatrischen Klinik eng zusammengearbeitet hatte. Aus dieser Beziehung entstand ihr Sohn Mario, der am 31. März 1898 geboren wurde. Ein uneheliches Kind aber war zu dieser Zeit gesellschaftlich unmöglich. Hätte sie öffentlich zu ihrem Sohn gestanden, wäre ihre Karriere beendet gewesen und damit auch ihre bisherigen pädagogischen Bemühungen. Deswegen entschloss sie sich, ihren Sohn in eine Pflegefamilie zu geben. Dort besuchte sie ihn häufig.

In den folgenden Jahren studierte sie erneut, diesmal Pädagogik, Experimentalpsychologie und Anthropologie. Sie hielt viele Vorlesungen und forschte weiter. Die ersten Grundzüge ihrer Pädagogik waren gedacht. An der psychiatrischen Klinik beobachtete sie geistig behinderte Kinder und stieß auf das Phänomen der Polarisierung der Aufmerksamkeit. Sie versuchte, die Kinder mit verschiedenen Sinnesübungen zu erreichen und war damit erfolgreich. Der Wunsch, dasselbe mit normalbegabten Kindern zu probieren, war geweckt und die Möglichkeit dazu ergab sich am 6. Januar 1907, als sie

das erste Kinderhaus "Casa dei Bambini" im römischen Arbeiterstadtteil San Lorenzo eröffnete. Durch ihre großen Erfolge wurden in Italien immer mehr Kinderhäuser eröffnet.

1909 hielt Maria ihren ersten Ausbildungskurs über ihre Pädagogik und veröffentlichte ihr Werk "II metodo della pedagogica scientifica".

1913 nahm sie ihren nun 15-jährigen Sohn Mario zu sich. Dieser begleitete sie in der folgenden Zeit bei ihren Reisen in verschiedene Länder, wo Maria Montessori ihre Pädagogik durch Kurse und Vorträge bekannt machte. Die Montessori-Bewegung war international geworden, es wurden nun weltweit Montessori-Kinderhäuser und -Schulen eröffnet. Im Laufe der Zeit bezog sie Mario immer mehr mit ein, und er wurde ihr Berater.



Auf dem Höhepunkt der Montessori-Bewegung gelangten in Italien die Faschisten an die Macht. Mussolini unterstützte ihre Pädagogik und die Methode wurde an allen italienischen Schulen eingeführt - ihre Pädagogik wurde zur nationalen Erziehungstheorie Italiens. Als die Faschisten zu stark in ihr Werk eingriffen, löste Maria die Verbindung und floh nach Amsterdam. In Italien, Spanien, Russland und Deutschland wurden die Montessori-Schulen geschlossen. Sie erlitt große Rückschläge und floh nach Ausbruch des Zweiten Weltkrieges nach Indien, wo sie von 1939 bis 1946 mit ihrem Sohn Mario lebte.

In der Zeit in Indien baute sie ein großes Netzwerk auf, und es entstand eine starke indische Montessori-Bewegung. 1946 kehrte sie nach Europa zurück und stand vor ihrem nahezu vernichteten Werk. Maria Montessori gab nicht auf und ließ ihr Lebenswerk engagiert wieder aufblühen.

Am 6. Mai 1952 verstarb Maria Montessori überraschend in Holland und hinterließ ihr Werk, dass von ihrem Sohn Mario weiterentwickelt wurde und bis heute aktuell geblieben ist.

(vgl. Heiland, H.: Maria Montessori. Reinbek 1991)

Der Erdkinderplan

Die Montessori-Sekundarschule (12 bis 18 Jahre) "Erdkinder — Erfahrungsschule des sozialen Lebens" sollte nach Montessoris Willen eine Schule für alle sein. Für die Vorgehensweise gilt: "Die besten Methoden sind diejenigen, die beim Schüler ein Maximum an Interesse hervorrufen, die ihm die Möglichkeit geben, allein zu arbeiten, selbst seine Erfahrungen zu machen und die erlauben, die Studien mit dem praktischen Leben abzuwechseln."

Weil die Jugendlichen durch die Arbeit auf dem Land und mit der Erde von den Ursprüngen her in die Kultur eindringen, spricht Montessori in ihrem Konzept von "Erdkindern". Diese werden aber zudem — ganz modern — in die fundamentalen Mechanismen der Ökonomie Produktion und Warenaustausch eingeführt. "Die Arbeit mit der Erde ist der Zutritt zum unbegrenzten Studienweg der Naturwissenschaft und Geschichte". Entscheidend ist die Vermittlung der Realität des Lebens auf der Basis sozialer Grunderfahrungen.

"Umfassende Bildung" durch das Studium der Erde und der lebendigen Natur — das ist eine Weiterführung der Kosmischen Erziehung — mit Geologie, Biologie, Kosmographie, Botanik, Zoologie, Physiologie, Astrologie und Anatomie. In der Geschichte der Menschheit sollen die Bilder des sozialen Lebens sowie die Entdeckungen und Erfindungen Schlüsselerfahrungen vermitteln, wie es in der heutigen Didaktik heißt. Im Übrigen wurde der Kontakt zwischen den verschiedenen Völkern und Kulturen von Montessori besonders akzentuiert.

So sah es am Anfang aus



18.Oktober 2017

Vorerkundung zum EKP

Am 18. Oktober fuhren wir zum ersten Mal zu dem Grundstück, dass unser EKP-Gelände werden sollte.

Wir haben uns um 8.00 Uhr an der Schule getroffen und sind dann in Gruppen nach Equarhofen gefahren. Nach 17 km haben wir unser Ziel erreicht, das neue EKP-Grundstück. Oliver führte uns zum Grundstück und zeigte, was alles darauf zu finden ist. Wir waren sehr aufgeregt!

Das ganze Grundstück war mit massenhaft Brennnesseln und Bäumen zugewachsen, und es hingen sehr viele Äste über dem Tümpel. Dann teilten wir uns in unsere Arbeitsteams auf und begannen mit der Arbeit: Die Gruppe am Tümpel hat erstmal Äste weggeschnitten. Dann haben wir versucht, das Laub aus dem Tümpel herauszuholen.

Das Haus wurde leergeräumt und der Boden freigelegt.

Die Brennnesseln im Garten wurden herausgezupft, das alte Laub zusammengerecht und aufgeschichtet.

Das war ein schöner Tag und wir haben uns schon sehr auf den zweiten gefreut!

von Julia







08. November 2017

Vor der Winterpause

Eigentlich wäre schon Winterpause, aber es gibt noch so viel zu tun, damit wir im Frühjahr richtig anfangen können.

Dieses Mal haben wir uns um 10.00 Uhr auf den Weg zum Grundstück gemacht, denn es war schon recht kalt geworden.

In der Scheune, die mit Heizlüftern ausgestattet war, könnten wir vespern, uns aufwärmen und zu Mittag essen. Auf dem Grundstück haben wir weiter das Laub zusammengerecht, den Hauptweg freigelegt (der war mit Erde und Pflanzen überwachsen). Aus dem Teich haben wir alle möglichen Gartengeräte bzw. -teile herausgeholt,







Winterpause

Weiterarbeit in der Schule

Die Winterpause nutzten wir, um die Arbeit ab dem Frühjahr vorzubereiten.

Unser Sponsoringteam schrieb Briefe um Unterstützung für die geplanten Projekte zu bekommen und besuchte auch die Unternehmen, die sich für unseren EKP interessieren. Das erste persönliche Treffen fand bei der Firma Transportbeton Insingen statt. Herr Stellwag versprach uns Beton für die Hausrenovierung zu liefern.



Herr Pehl stellte uns einen Gutschein aus, für den wir sehr viel einkaufen konnten: Schubkarre, Schaufel, Spaten, ein Regenfass, Schrauben, u.v.m.



Die Rothenburger Baywa hat uns auch Unterstützung zugesagt.

Außerdem beschäftigten wir uns mit Themen aus der Biologie und forschten über die Lebensweisen von Bienen, Marienkäfern, Regenwürmern und Schmetterlingen. Unsere Ergebnisse präsentierten wir unseren Mitschüler/innen mit Referaten, einem Igel-Buch und Power-Point-Präsentationen.



12. bis 16. März 2018

Nach der Winterpause übernimmtMax die Dokumentation über die Aktivitäten im EKP, unterstützt von Sophie-Marie.





Montag, 12.03.2018

Nach dem Eintreffen und einer Einführung errichteten wir auf dem Gelände einen Pavillon, der uns vor Regen schützen sollte.

Diese Aufgabe wurde zu einer Herausforderung. Das gemeinsame Projekt bereitete uns sehr viel Spaß, da dabei ein hohes Maß an Teamfähigkeit benötigt wurde.





Im Anschluss befreiten wir den Platz des Pavillons von Unkraut und reinigten den Eingangsweg mit Hilfe von Spaten, Rechen und Besen.

Mittags wärmten wir uns an dem leckeren Gulaschtopf, den Andi Wasilewski im großen Kessel extra für uns zubereitete. Nach dem Essen ging es mit der Säuberungsaktion weiter.



Der erste Tag ging schnell vorbei und hat sehr viel Spaß gemacht. Ich freue mich auf die folgenden Tage.

Dienstag, 13.03.2018

An diesem Tag bin ich für das Kulinarische zuständig. Gemeinsam mit Tanja besorgten wir die Lebensmittel für das Mittagessen und fuhren anschließend nach Equarhofen. Dort angekommen, luden wir den Einkauf aus dem Auto. Nach kurzer Begrüßung und Einteilung In die jeweiligen Arbeitsgruppen starteten Lara, Tanja, Alena und ich mit der Zubereitung der Kartoffelsuppe.



Zu Beginn schälten wir die Karotten und die Kartoffeln. Nachdem wir alles vorbereitet hatten, begannen wir mit der Zubereitung.

Das Abenteuer beginnt...



Nach der Kochshow aßen wir gemeinsam zu Mittag. Anschließend kümmerten wir uns um die Ordnung in der Küche. Danach unterstützte ich meine Klassenkameraden beim Aufbau der Brücke.



Der Tag in der Kochgruppe hat mir sehr viel Spaß gemacht. Schon wieder ist ein weiterer Tag der EKP-Woche beendet.

Mittwoch, 14.03.2018

Nach dem gemeinsamen Eintreffen, stellten Lara und ich fest, dass nicht alle Unterlagen für den Igelhausbau zur Verfügung standen. Also lief der Tag nicht wie geplant ab. Es kommt immer anders als man denkt!

Deswegen schloss ich mich der Gruppe der Feuerstelle an und wir holten Steine und füllten damit die Feuerstelle.



Auf Grund der Witterung bot es sich an, sie gleich in Betrieb zu nehmen.



Wir sammelten trockenes Holz für das Feuer. Das Holz wurde in der neuen Feuerstelle zu einer Pyramide aufgeschlichtet und mit Hilfe von Rüdiger entzündet. Das Feuer brannte nur kurz, da nicht genügend Zeit und Feuerholz zur Verfügung standen.

Das kurze Erwärmen am Feuer war für alle EKP-ler eine Wohltat. Nach dem Erwärmen von außen stand nun auch das Erwärmen von innen an. Unsere heutige Kochgruppe - Sophie, Vivien und Tanja - erfreute uns mit warmer Suppe, Weißwurst, Wienerle und Brezen.



Nach der Mittagspause schlichteten wir das Holz, das sich auf dem gesamten Grundstück angesammelt hatte, zu einem großen Stapel.

Um das Holz trocken zu halten, deckten wir dieses mit einem Teil des abgerissenen Hausdaches ab.











Wieder ging ein EKP-Tag schnell zu Ende und trotz Planänderung wurde der Tag zu einem Erfolg













Donnerstag, 15.03.2018

Am heutigen Tage starteten wir an der Feuerstelle, zerhackten und schlichteten das übrige Holz und entzündeten ein Lagerfeuer. Heute diente es nicht unbedingt zur Erwärmung, da die Sonne schien, sondern eher zur Belustigung: die Flamme am Leben zu erhalten.

Unsere Kochgruppe überraschte uns mit einem Frühstück. Linda, Mia und Tanja verteilten Butterbrote mit Schnittlauch und Wienerle, die wir an der Feuerstelle verputzten



Nach der Stärkung arbeiteten wir weiter an dem Feuerholz. Im Anschluss rechten wir den Boden, befreiten ihn von Ästen und sammelten die Tannenmoggale ein (für Nichtfranken: Tannenzapfen).

Nach getaner Arbeit war es Zeit für`s Mittagessen. Unsere Kochgruppe verköstigte uns heute mit einem Festmahl: Tortellini mit Schinken-Sahnesoße.

Nach der Mittagspause war es Zeit für ein bisschen Spaß.







Wir veranstalteten ein Schubkarren-Wettrennen! Im Anschluss widmete sich jeder wieder seiner Arbeit.

Der EKP-Tag brachte die gesamte Gruppe zusammen und wir werden Tag für Tag mehr zu einer Einheit.

EGAL, OB JUNGS ODER MÄDELS - WIR SIND EIN TEAM!!

Freitag, 16.03.2018

Nach gemeinsamen Ankommen startete jeder an seinem Projekt.

Am heutigen Tage setzte ich meine Arbeit mit Holz hacken und schlichten fort. Die heutige Witterung (feucht und kalt) zwang uns ein Feuer mit dem bereits gesammelten Feuerholz zu entzünden.

Nach kurzem Erwärmen am Feuer beglückte uns die heutige Kochgruppe - Tristan, Paul und Tanja - mit einem leckeren Frühstück. Sie bereiteten Osterbrote mit Butter und Marmelade für uns zu.

Da es sehr kalt, windig und feucht war, versuchten wir die Flammen am Leben zu erhalten.



Wie erwartet traf um 11 Uhr der Betonmischer ein und jeder musste mit anpacken. Der Beton wurde mit Hilfe von Schubkarren zum Haus befördert. Dort warteten die Helfer mit Schaufeln und Eimern, um die Einschalung der Mauer zu befüllen.











Ebenso befüllte die Gruppe, die den Geräteschuppen baut - Gideon, Sören und Marc - das Fundament.





Leider hat der Beton nicht ausgereicht, um die gesamte Verschalung zu befüllen.

Nach dem Rütteln und Glattstreichen war es Zeit für eine wohl verdiente Pause. Zur Stärkung servierte uns unsere Kochgruppe Maultaschensuppe.

Nach der Mittagspause wurden sämtliche Werkzeuge sorgfältig gesäubert und aufgeräumt. Aufgrund der schlechten Wetterprognose wird in der nächsten Woche leider kein EKP stattfinden; deshalb räumten wir alles ordentlich auf: Der Pavillon wurde abgebaut, der Feuerholzstapel abgedeckt, der Aufenthaltsraum gekehrt und aufgeräumt, die Brücke abgebaut.



Die Woche bereitete uns sehr viel Spaß, da wir einige Pläne in die Tat umsetzen konnten.

In der Schule, 19.03. bis 23.03.2018

Die Woche vor den Osterferien haben wir auch für den EKP genutzt. Wir haben Baupläne recherchiert, weil wir Palettenmöbel und eine Bienenkiste geplant haben.





Eine Gruppe nähte Kissen für die Sitzmöbel und häkelte Kräutertaschen.





Auf dem EKP-Gelände konnte die Verschalung nun auch entfernt werden, da die Temperaturen wieder über null Grad gestiegen waren.







Eine weitere Gruppe fuhr mit Claudia und Maria zur Schandtauber und schnitt Weiden. Die Weiden werden für Kunstwerke und Gebrauchsgegenstände verwendet werden.





Wochen vom 07.05. bis 09.05. und 14.05. bis 18.05.

Vor den Pfingstferien waren zwei Wochen EKP auf dem Gelände. Es wurde viel gebaut und geschafft. Die Bilder zeigen die verschiedenen Baustellen und und den Fortgang der Projekte:



































Vom 25.06. bis 20.07. fand die dritte Phase des EKP statt. Rüdiger Zeberer steht den Erdkindern weiterhin als Experte zur Verfügung, damit die einzelnen Projekte weitergeführt werden können.

Montag, 25.06.2018



Heute war der erste Tag unserer letzten vier EKP-Wochen.

In den vergangenen Wochen, in denen wir nicht auf dem EKP-Gelände waren, war wieder ein Brenneselparadies gewachsen. Das bedeutet, dass wir alle zusammen anpacken und den Brennnesseln zu Leibe gehen mussten, was nicht immer schmerzfrei gelang.







Für die Hausbaugruppe standen das Verdichten und Splitten und die Vorbereitungen für den Bodenbelag an. Mit Hilfe unseres Fachmanns Gerhard Rohn berechneten wir die Fläche und das Volumen des Bodens ($F = a \times b$; $V = a \times b \times c$). Daraufhin machen sich Gerhard und Max auf den Weg um einen Traktor mit Anhänger bei dem Nachbarn ihres Vertrauens (Käufel Automobile GmbH) zu holen. Dort angekommen nahmen wir nach kurzer Einweisung den Traktor in Betrieb.

Der erste Weg führte uns zum Schotterwerk beim Steinbruch in Steinsfeld. Der Traktor mit Hänger wurde gewogen, um das Leergewicht festzustellen. Danach melden wir uns am Waaghaus an um unsere Bestellung aufzugeben.

Ein Mitarbeiter wies uns den Weg für die Beladung des Splitts an. Ein XL-Radlader befüllte den Hänger mit gewaschenem Splitt. Danach ging es nochmal auf die Waage, um das beladene Gewicht zu ermitteln: 2,5 t.



Nachdem wir den Lieferschein bekommen hatten, fuhren wir auf holprigen Wegen zurück nach Equarhofen.

Hier wurden wir von den EKP-lern freudig empfangen und das Abladen des Splitts begann.

Jeder wollte den Splitt vom Hänger in die Schubkarren schaufeln - das war eine richtige Attraktion.



Die vollen Schubkarren fuhren wir zu unserem Haus und leerten sie dort aus.







Zur Hälfte fertig, war es schon Zeit fürs Mittagessen.

Unsere heutige Kochgruppe - Mia, Linda, Sophie-Marie und Tanja - erfreute unsere Gaumen mit Gemüse-Bolognese-Soße, Nudeln und Gurkensalat. Die ersten Gurken unserer Hochbeetgruppe konnten geerntet und verspeist werden.







In der Mittagspause war es Zeit für unsere Berichte (Geschehen und Zielsetzung des heutigen Tages). Nach der Mittagspause wird der restliche Splitt abgeladen und im Haus verteilt.

Nach dem Verteilen des Splitts auf dem Boden wurde die genaue Höhe ermittelt und mit Metallrohren ins Lot gebracht. Mit einem Richtscheit zieht man den überschüssigen Splitt über die Rohre ab.





Im Anschluss befreiten wir das Grundstück von Steinen. So schnell kann ein EKP-Tag zu Ende gehen.

Am morgigen Tag werden wir die gespendeten Bodenplatten vom Bauhof Rothenburg abholen und verlegen.





Dienstag, 26.06.2018

Der heutige Tag startete für einige der EKP-Kids am Steinbruch in Rothenburg. Auf der Strecke trafen wir Gerhard mit dem Traktor und Hänger. Gemeinsam machten wir uns auf die Suche nach dem Bauhof-Außenlager.

Als wir unser Ziel erreichten, wies uns ein Mitarbeiter mit dem Fahrrad den Weg zu den gespendeten Bodenplatten.

Gerhard erklärte, wie die Fläche des zu pflasternden Bodens berechnet wird. Gemeinsam erarbeiteten wir, wie viele Bodenplatten wir benötigten: Anhand eines Meters entnahmen wir das Maß der Bodenplatten und berechneten die Anzahl.

Unsere Fläche beträgt 26 Quadratmeter, eine Platte hat das Maß 40 cm x 60 cm. Unsere Berechnungen ergaben 108,33. Somit beluden wir den Hänger mit reiner Muskelkraft mit 109 Platten.

Daraufhin machten wir uns durchs Taubertal auf den Weg zum EKP-Grundstück nach Equarhofen. Unsere Ladung war so schwer, dass der Traktor nur mit großer Mühe den Berg erklimmen konnte.

An unserem Ziel angekommen, entluden wir gemeinsam den Hänger und jeder und jede kam in den Genuss, seinen Bizeps zu trainieren.

Nach viel geflossenem Schweiß genossen wir in die wohl verdiente Vesperpause, danach ging es gleich zum Verlegen der Bodenplatten. Die Randplatten musste Gerhard mit der Flex auf Maß passend zuschneiden, einige verlegten dann die Platten.

Der Rest der Gruppe befreite das Grundstück von Steinen, Brennnesseln und sonstigem Müll. Die gesammelten Steine, zum großen Teil vom Abriss des Mauerteils, wurden auf den Hänger geladen.

Unsere heutige Kochgruppe - Alena, Julia und Tanja - begeisterte uns heute mit Hotdogs. Nach der Stärkung ging jeder wieder an seine Arbeit.









Leider versagte Gerhards Flexscheibe und wir konnten nicht mehr alle Platten zuschneiden. Heute hatten wir, meiner Meinung nach, sehr viel geschafft: Der Boden war fast komplett verlegt, das Gerümpel vollständig in den Hänger geladen worden. Den Bauschutt fuhren wir nach dem EKP-Tag nach Steinsfeld zur Bauschuttdeponie.

Wieder ein EKP-Arbeitstag zu Ende.

Mittwoch, 27.06.2018

Nach dem gestrigen EKP Fitness-Training (Bodenplatten be- und entladen) stand heute etwas körperliche Ruhe an. Ein Teil der Gruppe fuhr gemeinsam mit Nicole nach Gattenhofen zum Kirschbaum der Familie Täger, um diesen um einige Kirschen zu erleichtern, was ihnen auch mit großem Erfolg gelang. Stolz trafen sie nach einiger Zeit mit rund 25 kg Kirschen am EKP-Gelände an.







Das Hochbeet-Bienen-Team flocht Absperrbänder für ihre Bienen-Blumenweide und grenzte diese nach der Fertigstellung ab. Herr Wegele hat es besucht und einiges über Bienen erklärt, doch wird es in diesem Jahr kein Bienenhaus aufstellen, da zu viel vorzubereiten ist.

Das Geräteschuppenteam bereitete die Konstruktion für ihr Projekt vor und befreite die Umgebung von störenden Ästen.

Das Kochteam bereitete eine aufwändige Hauptspeise und eine Leckerei zum Dessert vor. Es gab Hähnchengeschnetzeltes mit Gemüse und Reis und einen Himbeertraum.

Nach dem vorzüglichen Mittagessen entfernten wir einen unnötigen Teil des Zaunes, der tief in die Erde betoniert war. Mit Geduld und Spucke und natürlich auch viel Muskelkraft konnten wir den die Zaunstangen gemeinsam entfernen.

Die Kirschenpflücker errechneten anhand eines Rezeptes die zu benötigten Marmeladengläser und die Gelierzuckermenge. So ging ein weiterer EKP-Tag zu Ende.

Donnerstag, 28.06.2018

Heute teilte sich die Gruppe in drei Teams auf. Ein Team fuhr mit Nicole nach nochmal nach Gattenhofen um bei Tanja rote Johannisbeeren zu ernten. Das zweite Team kümmerte sich um das Entkernen der 25 kg Kirschen und bereitete daraus einen Blechkuchen sowie Marmelade zu. Dieses Team kümmerte sich auch um die Zubereitung des gemeinsamen gesunden Frühstücks: Schnittlauchbrote mit eigenem Schnittlauch, Wurst- und Käsebrote, Kräuterquark mit Obst und Gemüse.





Nach Eintreffen des ersten Teams mussten nun auch die Johannisbeeren von den Stängeln abgezupft werden. Sie wurden ebenfalls zu Marmelade verarbeitet.

Das dritte Team stellte das Gerüst des Geräteschuppens auf und verkleidete einen Teil mit Nut- und Federbrettern.





Vor Beendigung des heutigen Tages wurde das komplette Grundstück aufgeräumt.

Ein Blech Kirschkuchen wurde aufgegessen, mit dem zweiten Blech haben wir uns am Abend bei dem Kirschenspender Peter Täger bedankt.

Heute war der letzte Tag dieser Woche auf dem EKP-Grundstück, morgen wird Reflektions- und Planungstag in der Schule sein.

Montag, 09.07.2018



Das Haus-Team stellte heute den Dachstuhl fertig.

Gemeinsam mit unserem Experten Rüdiger berechneten wir die Anzahl der benötigten Dachlängsbalken: Gemeinsam entnahmen wir mit Hilfe eines Maßbandes die Hauslänge (8 m).

Rüdiger erklärte uns, dass in regelmäßigen Abständen von 50 cm jeweils ein Balken platziert werden muss. Wir berechneten die Anzahl der Balken.

Rüdiger schnitt die Balken mit Hilfe einer Handkreissäge auf Maß. Im Anschluss befestigten wir sie mit Hammer, Nägeln, Teamarbeit und natürlich viel Muskelkraft.

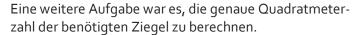




Am nächsten Tag konnten nun die Konterlattung befestigt, dann das Dach mit den bereitstehenden Dachziegeln eingedeckt werden.







Das Team des Werkzeugschuppens baute heute die Schuppentür und befestigte diese in der Türangel. Voller Stolz konnten sie den komplett fertiggestellten Schuppen präsentieren, den sie vom Fundament ab geplant und gebaut haben.

Das zweite Hochbeet wurde in Teamarbeit von den Mädels fertiggestellt und befüllt.



Dazu mussten sie Pferdeäpfel mit einem Schubkarren von Familie Vogelhuber abholen.





Der restliche Schrott, der noch am Ende des Grundstücks lag, musste auf den Hänger aufgeladen und zum

nächstgelegenen Wertstoffhof gebracht werden. Dort angekommen, entluden wir mit Hilfe eines Mitarbeiters den Hänger und entsorgten die Sachen in die passenden Behälter (Rest-, Holz - und Eisencontainer).



Der Eingangsbereich war jetzt auch vollständig von Laub und Ästen befreit, so dass dieser nun bereit für unser EKP-Fest war.

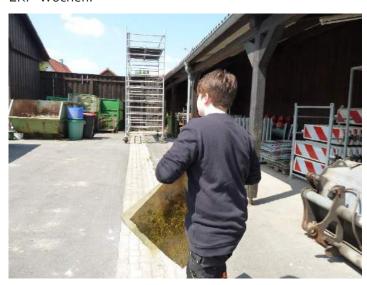


Unser Koch-Team erfreute unsere Gaumen heute mit einem Maultaschenauflauf, überbacken mit verschiedenen Käsesorten und Gurkensalat.



Für den nächsten Tag wünschten sich einige Wraps. Das morgige Koch-Team wird sich am Dienstag früh um den Einkauf und die Zubereitung kümmern.

Nun verbleiben nur noch wenige Tage bis zum Ende der EKP-Wochen.



Dienstag der 10.07.2018

Heute nahm das Hausdach sichtbar Gestalt an.

Das Haus-Team berechnete die Fläche der benötigten Dachziegel neu, denn wir hatten zu wenige Ziegel vorrätig. Wir brauchten noch rund 20 Quadratmeter.

Nach kurzer Kontaktaufnahme mit Herrn Willhelm Müller aus Ellwingshofen begaben sich Rüdiger und Max auf den Weg, um die Ziegel zu beschaffen. Dort angekommen, nahm uns Herr Müller in Empfang und lud die Ziegel, die in einer Gitterbox gelagert waren, mit Hilfe seines Traktors auf Rüdigers Hanomag-Pritschenwagen.



Nach dem Aufladen machten wir uns auf den Weg zurück zum EKP-Grundstück. Dort angekommen wurden Hand in Hand in Form einer Kette die Ziegel abgeladen und gestapelt.

Während dieser Zeit arbeitete das Hausteam eifrig an der Befestigung der Querlatten. Mit Hilfe einer Schlagschnur markierten sie die Stellen, an denen die Latten festgenagelt werden mussten. Im Anschluss wurden die Dachlatten zugeschnitten und an den Markierungen festgenagelt. Der Firstbalken konnte über die Querlatten nun leicht erreicht werden und einige nutzten diesen als Chilling-Area.









Nachdem die kompletten Latten angebracht waren, begannen wir mit dem Ziegelverlegen.



Das Geräteschuppen-Team brachte die Dachrinne mit Hilfe von Rüdiger an und stellte ein Regenfass unter den Dachrinnenablauf.

Das Hochbeet-Team fuhr gemeinsam mit Christoph mit einem geliehenen Anhänger zum nahegelegenen Erdhügel, um Erde für das Hochbeet zu beschaffen. Die Erde musste dann auch vom Hänger in das Hochbeet geschaufelt werden. Der Rest der Gruppe kehrte weitere Wege frei.



Für den nächsten Tag planten wir, Rindenmulch in größeren Mengen zu besorgen und diesen dann auf den freigelegten Flächen zu verteilen.

Die Kochgruppe bereitete die Füllung für die Wraps zu: Curryreis-, Gemüse- und Hühnchenfüllung. Zusätzlich wurden Eisbergsalat, Gurken, Tomaten und Fetakäse zum Befüllen der Wraps kleingeschnitten.

Am Morgen hatten sich die Jungs von der Kochgruppe über YouTube über die genaue Faltung von Wraps informiert. Vor dem Essen berichteten sie dann auch darüber. Das gelang nicht jedem gut, aber zum Glück gibt's ja Messer und Gabel ©.

Am Mittwoch werden wir uns an die Zubereitung eines Hackbratens mit Kartoffelpüree und Karottengemüse wagen.

Das Ende der EKP-Zeit rückte nun immer näher und somit auch das Abschlussfest. Es mussten noch viele Vorbereitungen getroffen werden.

Mittwoch, 11.07.2018

Für heute planten wir einen Teil des Grundstückes mit Rindenmulch abzudecken und es damit zu verschönern. Außerdem soll es gegen das starke Wachstum von Brennnesseln helfen.

Gerhard fuhr mit dem Anhänger und Rüdiger mit dem Pritschenwagen zur Firma Pehl in Rothenburg, um losen Rindenmulch zu beschaffen. Am EKP-Grundstück angekommen, standen die EKP-ler mit Schaufeln und Schubkarren zum Verteilen bereit.

Als die Hänger abgeladen waren wurde sichtbar, dass die aufgeladene Menge nur ein Tropfen auf dem heißen Stein

sein würden. Das heißt, dass die Fläche mit der Menge nur dünn bedeckt war.

So organisierte Gerhard einen Schlepper mit Anhänger, der mehr Rindenmulch auf einmal fassen konnte.

Ein weiteres Mal machte sich Gerhard auf den Weg nach Rothenburg. Der Hänger kann 8 m³ fassen. Wieder zurück, half eine Gruppe, den Rindenmulch abzuladen und zu verteilen. Im Nu sah das Grundstück aus wie neu. Das Fest würde nun stattfinden können und wir freuten uns auf die Gäste.

Das Hochbeet-Team befüllte das Beet mit Pflanzerde und setzte die vorgezogenen Pflanzen ein.



Die Haus-Gruppe deckte das Dach mit Hilfe von Rüdiger fertig ein. Mit einer Menschenkette wurden die Ziegel, die hinter dem Haus lagerten, nach vorne befördert. Von dort aus teilte sich die Gruppe auf: zwei reichten die Ziegel nach oben und zwei waren auf dem Gerüst des Daches um die Ziegel zu verlegen. Alle freuten sich über die Fertigstellung des Dachs.



Die Geräteschuppen-Gruppe baute ein Fenster in den davor vorgesehen Fensterausschnitt ein. Die Werkzeuge konnten nun in die davor gesehenen Halterungen in den Geräteschuppen geräumt werden. Das Projekt war nun fast abgeschlossen.



Die Kochgruppe bereitete heute unter erschwerten Bedingungen ein wahres Kunstwerk zu, nämlich Hackbraten mit selbstgemachtem Kartoffelbrei und frischem Karottengemüse. Das Ergebnis war sehr lecker und wurde komplett verspeist.

Das Organisations-Team für unser Fest gestaltete eine alte Holztür mit Spraydosen zum EKP-Wegweiser.

Gleichzeitig entwickelte sich ein weiteres Projekt. Das Team hatte die Idee, die Mauer das Nachbar-Hühnerstalls als "Wall of Fame EKP" zu gestalten. Dazu mussten die Mauerrisse verspachtelt und die Wand verputzt werden, so dass wir Gerhard um Unterstützung baten.

Tag um Tag rückt das Fest näher und wir blicken stolz auf die Ergebnisse unserer Arbeit.

Donnerstag, 12.07.2018

Die Gruppe setzte das "Wall of Fame"-Projekt unter Anleitung von Gerhard fort. Gerhard erklärte zuerst das Mischverhältnis von Putz-Mauermörtel. Durch die Zugabe von Wasser und Pulver und stetigem Mischen entsteht der Mörtel. Anhand der Konsistenz erkannte das professionelle Auge von Gerhard, ob der Mörtel für die Verwendung geeignet war.

Um die Löcher und die Risse im Mauerwerk zu stopfen, musste der Mörtel dicker angerührt werden. Mit einer Mauerkelle wurde der Mörtel aus dem Handgelenk in die Risse geschleudert. Durch diese Technik blieb der Mörtel in dem jeweils angefeuchteten Riss haften. Einige versuchten sich in dieser Technik, was aber nicht jedem leicht von der Hand ging.



Im Anschluss wurde das komplette Mauerwerk verputzt, was extreme Muskelkraft forderte. Die komplette Fläche wurde berechnet ($F = a \times b$), somit wussten wir, wie viele Quadratmeter bearbeitet werden mussten.

Für den nächsten Tag planten wir das Weißeln der Wand, damit am Montag die Gestaltung der "Wall of Fame" beginnen konnte.

Das Organisations-Team überprüfte voller Zuversicht die Rückläufe der Einladungen. Schnell stellte sich Enttäuschung ein, da nicht so viele Anmeldungen wie erhofft vorlagen. Anhand der Rückläufer konnten sie ermitteln, wie viele Zutaten wir für die jeweils angebotenen Speisen benötigten.

Anschließend überprüften sie noch einmal die To-do-Liste für das Fest.

Am nächsten Tag mussten wir noch Essensbons gestalten, die Kassen mit Wechselgeld füllen, einen Fahrer für die Biergarnituren, die Getränke und den Kühlschrank finden, die Marmeladengläser fertig gestalten und, und, und...

Das Fleisch bestellten wir im Anschluss bei der Landmetzgerei Oppelt in Großharbach, die Semmeln bei der Bäckerei Zuckersüß in Rothenburg.

Das Haus-Team musste die Ziegel wieder abdecken, da Rüdiger aufgefallen war, dass die Ziegel nicht richtig aneinander gelegt waren. Deshalb war das Haus nicht richtig dicht. Nach der Fehlerbehebung wurde ein Wetterblech angebracht, das vorher auf Maß und in Form gebracht werden musste.

Anschließend wurde das Haus gefegt und nicht benötigte Materialien aufgeräumt. Das Grundstück wurde nochmal durchgesehen und herumliegende Äste zusammen gerecht.

Einige kümmerten sich um den Bau eines Brennholzunterstandes, damit das Holz nicht nass wird. Dazu wurden die Stützpfeiler angespitzt und mit Hilfe eines Vorschlaghammers in den Boden gerammt. Nachdem wir vier Pfeiler versenkt hatten, wurde ein Querbalken mit Hilfe einer Wasserwage gerade angebracht. Im Anschluss legten wir ein paar alte Holzrollos über die Balken als Wetterschutz für das Holz. Auf eine alte Palette konnte nun das Feuerholz gestapelt werden.

Das Koch-Team bereitete Zutaten vor, mit denen Dreierteams ihre Pizza individuell belegen konnten. Nach kurzer Backzeit konnte jeder seine Pizza speciale genießen. Diese Art von Mittagessen kam bei Allen besonders gut an.

Am Ende wurde alles aufgeräumt und saubergemacht, da dies der letzte Tag dieser Woche auf dem Grundstück war.

Diese Woche ging sehr schnell vorbei und wir haben wieder extrem viel erreicht.







Die letzte Woche im EKP

Die vorletzte Schulwoche war gleichzeitig die letzte Woche im EKP.

23.07. bis 26.07.2018

Am Montag war die Hauptaufgabe die Vorbereitung unseres EKP-Festes. Es war sehr viel zu überlegen und kontrollieren: Die Getränke wurden in den Kühlschrank gestellt, das Gelände wurde kontrolliert, ob alles ordentlich ist, Gläser für Blumen dekoriert, die Getränke- und Speiseliste geschrieben.

Am Dienstag trafen wir uns erst um 13.00 Uhr, denn es würde ein langer Tag werden. Wir bauten die Bänke und Tische auf, dekorierten sie, stellten den Laptop bereit, auf dem wir eine Diashow über unseren ganzen EKP zeigen würden. Es hatten sich leider nicht so viele Gäste gemeldet, wie wir gehofft hatten. Aber es war doch sehr spannend, wie wir das alles schaffen würden.

Um 17.00 Uhr trafen unsere Gäste ein und konnten gleich erfrischende Getänke genießen. Sie sahen sich vor allem das Haus an, stellten Fragen und waren sehr beeindruckt. Um 17.17 Uhr begrüßten Lara und Sophie-Marie die Gäste offiziell mit einer kurzen Rede, mit der sie sich auch bei all den Menschen bedankten, die uns geholfen und unterstützt haben.



Anschließend konnten sich alle bei selbst zubereiteten Gemüsespießen, Steak- und Bratwurstsemmeln und leckerer Gemüsesoße zu Nudeln stärken und sich unterhalten.



Es war ein schönes Abschlussfest!





Zu guter Letzt: Weitere Impressionen aus unserem EKP-Jahr

Eine Auswahl von Fotos: Bilder von der Arbeit, Bilder von Pausenszeiten, von tierischen Gästen und vom EKP-Team.



































































































